

ufer fortsetzt, und das wir beim Dresdner Regierungsbezirk genauer kennen lernen werden.

Nur der nördlichste Theil Sachsens ist Tiefland. Denn längs der Nordgrenze reicht die große Norddeutsche Tiefebene herein, am weitesten, wie eine tiefeindringende Bucht, in der leipziger Gegend, in geringerer Ausdehnung an der Mulde aufwärts bis nach Grimma und Mütschen, sowie in der Mügelnener Bucht. Nirgends erhebt sich hier die Ebene über 140^m Meereshöhe, doch wird sie von einigen Hügelgruppen unterbrochen, nämlich von den Hohburger Bergen (260^m) nördlich von Wurzen, den Lübshüßer Höhen bei Strehla und dem kleinen Schaker Grauwackengebirge mit dem gegen 314^m hohen Collmberg. — Die tiefste Stelle des ganzen Landes, welche nur noch 80^m über der Nordsee liegt, befindet sich unterhalb Strehla an der Elbe. — Die Tiefebene besteht größtentheils aus Ablagerungen von Sand und Lehm, die aus der Zeit herrühren, wo hier noch die Meereswogen flutheten. Denn deutliche Merkmale weisen darauf hin, daß die niedrigeren Theile unseres Landes einst Meeresgrund gewesen sind.

Wesentlich anders gestaltet erscheint der auf dem rechten Elb- ufer gelegene Landestheil. Zwar ist auch hier der Süden hoch und der Norden niedrig, aber das Bergland steigt nur im äußersten Südosten zu mehr als 85^m Höhe; auch hat es keinen, in bestimmter Richtung verlaufenden Hauptgebirgskamm wie das Erzgebirge, sondern zerfällt in eine Menge vereinzelter Berggruppen.

Das Lausitzer Gebirge, welches vom Elbsandsteingebirge an bis an die Südostgrenze reicht und dort mit dem Gebirgszuge der Sudeten zusammenhängt, besteht größtentheils aus Granit, und bildet im ganzen betrachtet nur eine breite wellenförmige Hochfläche von 310—330^m Höhe, auf welcher sich der Granit zu einer Menge kuppelförmiger Berge, z. B. dem Kottmar bei Herrnhut (581^m) erhebt und an vielen Stellen von Basalt in Gestalt spitzer Regelberge durchbrochen wird. Die freistehenden Gipfel dieser Kuppen gewähren weite, malerische Ausichten und machen den landschaftlichen Hauptreiz der Lausitz aus. Außerdem überragen drei, durch Thalsenkungen von einander getrennte Höhenzüge die Hochfläche um 120—150^m. Der erste, bei Kunnewalde westlich von Löbau beginnend und zwischen Bischofswerda und Stolpen endigend, enthält den Baltenberg auf dem Hochwalde (581^m) und den Bieleboh (442^m). Der zweite, ein schmaler, waldiger Bergrücken, streicht von Jauernick westwärts und steigt im Ezorneboh zu 572^m Höhe; die dritte kleinere Kette zwischen Meschwitz und Nauslitz erscheint dennoch von Norden aus gesehen als ein stattliches Gebirge, da sie steil zu der bauzener Hügelebene abfällt, die sich dann in flachen Wellen zur völligen Tiefebene senkt. An der Grenze derselben erheben sich nur noch einige vereinzelt Berge, hoch im Verhältniß zu ihrer niedrigen Basis, südöstlich der Roth-